

RANDNOTIZEN

DER FANBETREUUNG



DIE STADT

1158 wurde München das erste Mal urkundlich erwähnt. Der Namen wird als „bei den Mönchen“ gedeutet, da bereits vor der Stadtgründung eine Niederlassung von Mönchen auf der heutigen Stadtfläche residierte. In den Jahren nach dem ersten Weltkrieg war München eine der Keimzellen von nationalsozialistischen Aktivitäten. Mit Ausnahme ihrer Verbotsjahre, von November 1923 bis Februar 1925, hatte die Nationalsozialistische Arbeiterpartei (NSDAP) stets ihren Sitz in München. Zudem wurde der Stoßtrupp Adolf Hitler hier gegründet: Eine Gruppe Leibwächter, welche die Novemberprogrome 1938 einleiteten, indem sie eine Münchener Synagoge in Brand setzten.

Am 19. April 1945 wurde München schließlich durch die US-Armee besetzt. Heute gibt es zahlreiche Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus. Eine der bekanntesten ist der Platz der Münchner Freiheit, welcher an die Mitglieder der „Freiheitsaktion Bayern“ erinnert. Die Freiheitsaktion setzte sich für eine widerstandslose Kapitulation in den letzten Kriegstagen ein.

München entwickelte sich nach dem zweiten Weltkrieg zu einem High-Tech-Standort. Zudem profitierte man indirekt an der deutschen Teilung, da viele Firmen aus Berlin und dem DDR-Gebiet in den Süden umsiedelten. Im Jahr 1972 trug München die olympischen Sommerspiele aus, welche von den Attentaten auf israelische Athleten überschattet wurden. Elf Athleten, ein Polizist und fünf Terroristen verloren dabei ihr Leben.

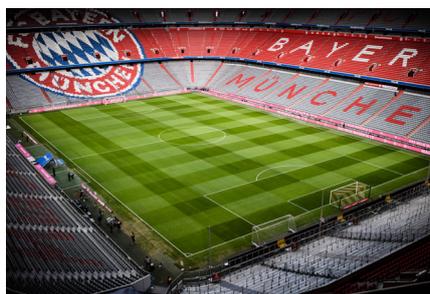
Nachtleben gibt es in München an zahlreichen Ecken. Bekannt ist das Bermudadreieck in der Nähe des Sendlinger Tors und der Sonnenstraße. In der Landsberger Straße kehrt man in das Augustiner Bräustüberl ein und das berühmte Hofbräuhaus befindet sich am „Platzl“. Die Cannstatter Fangemeinde hat auch in München einen Treffpunkt. Der offizielle VfB-Treff „SAX“ im Glockenbach-

viertel bietet schwäbische und internationale Küche, eine reichhaltige Bierkarte und natürlich die Übertragung aller VfB-Spiele. Wer erst am Spieltag anreist und noch in das Stadion möchte, ist auch zum Frühstück ab 9 Uhr herzlich willkommen.

DAS STADION

Zum ersten Mal heimisch wurde der FC Bayern im Jahr 1907. Für 15 Jahre wurden die Heimspiele der Bayern im „Stadion an der Leopoldstraße“ ausgetragen. Nach zweimaligen Wechsel in den Folgejahren (Platz an der Marbachstraße; Teutoniaplatz an der Lerchenauer Straße) begann im Jahr 1925 die Ära des Grünwalder Stadions. In den Bayern-Fankreisen wird es Hermann-Gerland-Stadion genannt, um Gerland für seine Trainertätigkeit bei den Bayern zu ehren. Noch heute tragen die Amateure der Bayern ihre Heimspiele im Grünwalder Stadion aus. Von 1972 bis 2005 war das Olympiastadion Heimat der Bayern. Eine Besichtigung des Stadions ist heute für 2 Euro, auch an unserem Spieltag, möglich. Geöffnet ist von 11 bis 16 Uhr.

Seit 2005/2006 ist die Allianz-Arena Heimspielstätte der ersten Bayernmannschaft. Eröffnet wurde sie am 19. Mai 2005 mit dem Stadtderby gegen den TSV 1860 München, welches dieser mit 3:2 Toren für sich entschied. Nach dem Auszug des TSV 1860 im Juni 2017, wurde der Allianz-Arena ein neuer Anstrich gegeben. Seit 05. August 2018 erstrahlt es in den Vereinsfarben des FC Bayern München. Einige Bereiche wurden dabei durch Fans gestaltet.



DER VEREIN UND SEINE FANZENE

Der FC Bayern München wurde am 27. Februar 1900 im „Weinhaus Gisela“ in Schwabing gegründet. Gründungsmitglieder waren ehemalige Mitglieder des MTV München. Sie waren nicht mit der Entscheidung der Mitgliederversammlung, nicht dem „Verband süddeutscher Fußballvereine“ beizutreten, einverstanden.

Als erster Trainingsplatz diente der Schyrenplatz, welcher heute noch existiert und den ältesten Münchner Kiosk beheimatet. Eine zentrale Rolle in der Vereinsgeschichte nimmt Kurt Landauer ein. Er war in der Zeit bis 1933 dreimal Präsident des FC Bayern, floh nach einer Zeit im Konzentrationslager Dachau in die Schweiz und verlor seine Familie in den KZs. Nach dem Krieg kehrte trotzdem zurück nach München, um seinen FC Bayern wiederaufzubauen.

Für den Verein war dieses jüdisch-liberale Erbe lange Zeit nicht im Fokus, bis Mitglieder der Ultragruppierung „Schickeria“ es aus der Vergessenheit holten. Bei Aktionen im Stadion, Geschichtswerkstätten und auf einem von der Fanzene nach Landauer benannten Fußballturnier, beschäftigen sich die Fans mit der Vereinsvergangenheit.

Im Jahr 2010 spendete der FC Bayern München 25.000 Euro an den TSV Macaabi München, welcher 1965 von Überlebenden des Holocaust gegründet wurde, um den „Kurt-Landauer-Sportplatz“ zu errichten. Die aktive Münchner Fanzene organisiert sich im Fandachverband „Club Nr.12“. Stimmungskern ist die Südkurve – wobei mit Umzug in die Allianz Arena ein Teil der Südkurvengänger in den Unterrang der Nordkurve musste.